



WEITERBILDUNG IN CORONA-ZEITEN – WENN SICH DIE ARBEITSWELT VERÄNDERT

- > WEITERBILDUNGSBAROMETER 2020
- > WEITERBILDUNG IN DEN AUGEN DER ERWERBSTÄTIGEN
- > WEITERBILDUNG IN DEN AUGEN DER UNTERNEHMER



Pressekonferenz am 28.8.2020



► Forschungsdesign / Studie 1: Weiterbildungsbarometer 2020 / Österreichische Bevölkerung

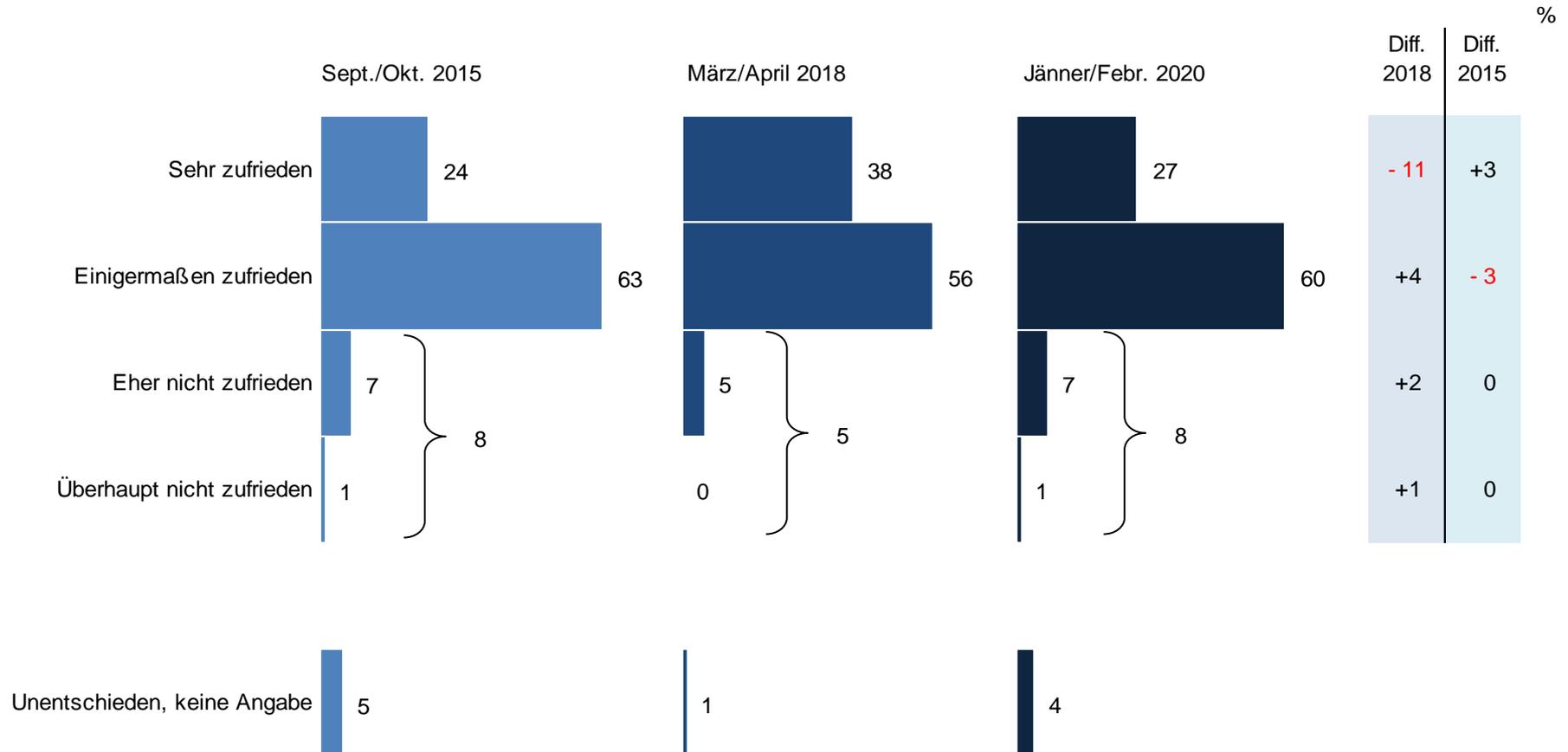


	Forschungsziel	Ziel dieser Untersuchung war es, das Meinungsbild der Bevölkerung rund um Weiterbildung und Lebenslangem Lernen im Trendverlauf zu 2015 bzw. 2018 demoskopisch zu erheben. Fokus lag dabei zum einen auf dem Stellenwert von Wissensanreicherung und Weiterbildung im Leben sowie dem Motto des "Lebenslangen Lernens".
	Methode	Persönliche Mehr-Themen-Umfrage (MTU) , face-to-face Interviews
	Sample	n=1042 ; repräsentativ für die österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre
	Schwankungsbreite	Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 3,0 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent.
	Feldarbeit	<ul style="list-style-type: none">• Studie 2015: 16. September bis 9. Oktober 2015• Studie 2018: 14. März bis 11. April 2018• Studie 2020 (aktuell): 15. Jänner bis 7. Februar 2020.

Zufriedenheit mit eigenem Wissensstand – Trend

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 4: "Wie zufrieden sind Sie ganz allgemein mit Ihrem Wissen, das Sie sich so generell im Laufe Ihres Lebens bisher angeeignet haben? Würden Sie sagen Sie sind sehr zufrieden, einigermaßen zufrieden, eher nicht zufrieden oder überhaupt nicht zufrieden?"

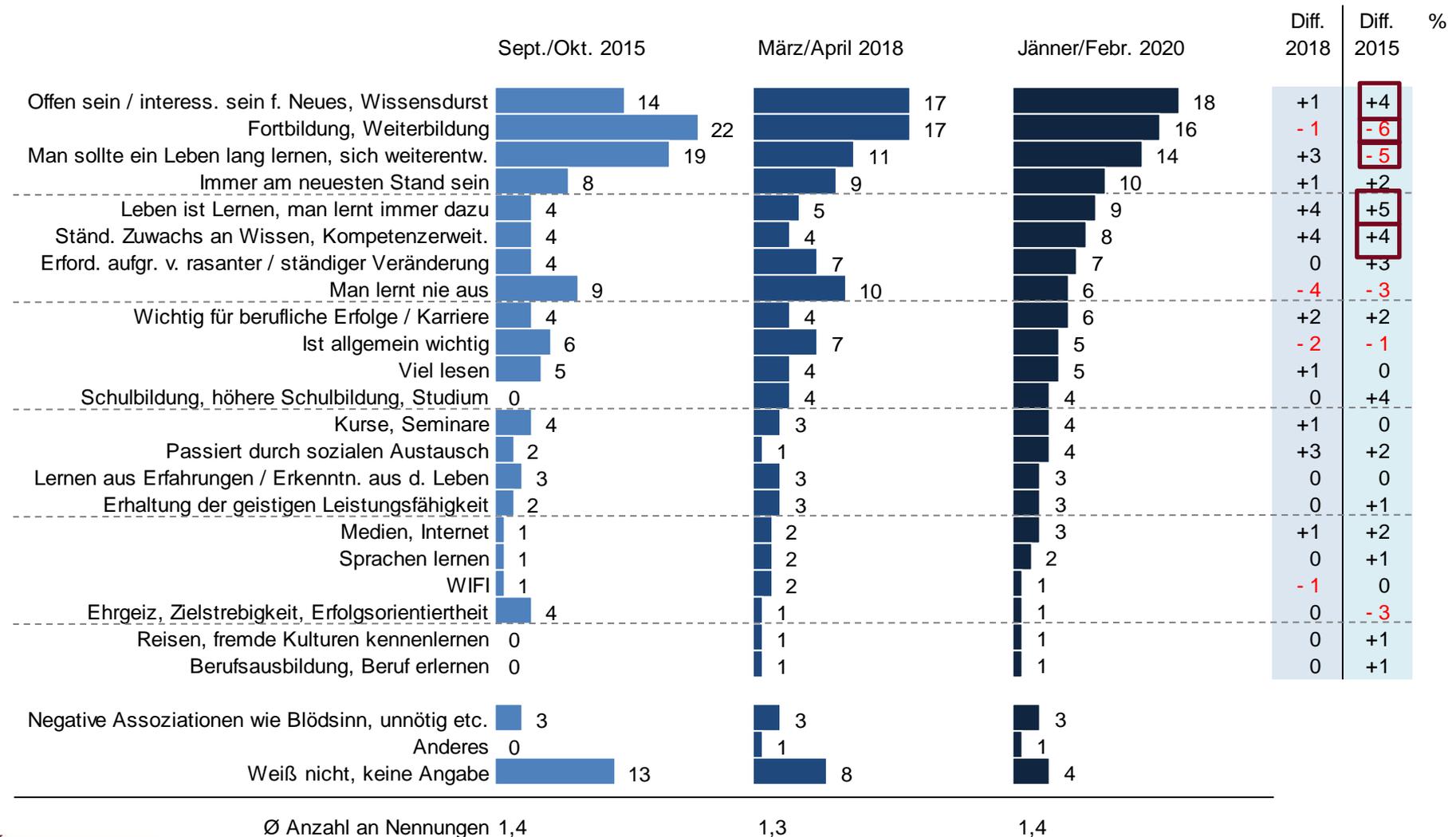


Spontane Assoziationen zu "Lebenslangem Lernen" – Trend



Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 5: "Wenn Sie nun an den Begriff 'Lebenslanges Lernen' denken: Was fällt Ihnen spontan dazu ein? Sagen Sie mir einfach ein paar Stichwörter." (offene Frage)

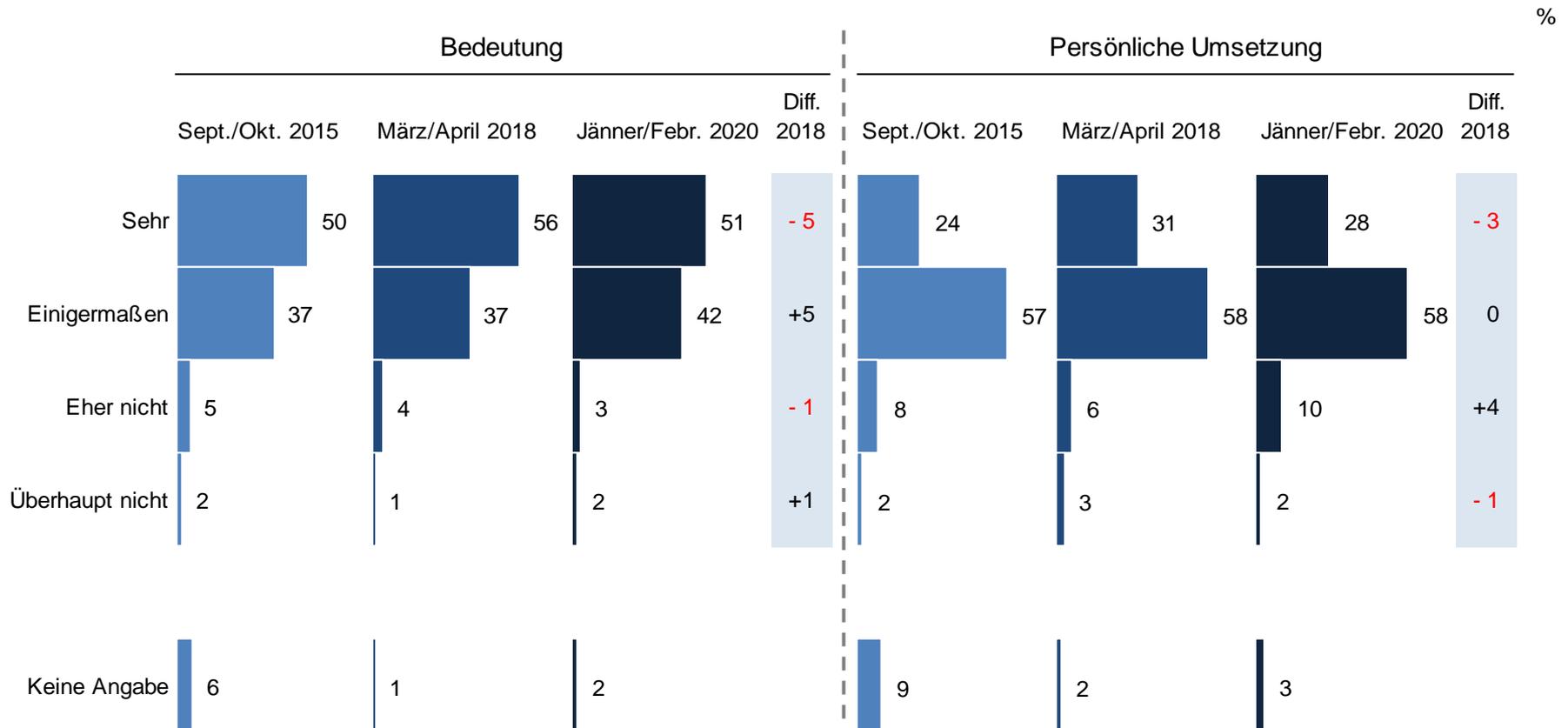


Bedeutung vs. persönliche Umsetzung von "Lebenslangem Lernen" – Trend

Basis: Österreichische Bevölkerung ab 16 Jahre

Frage 6: "Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach 'Lebenslanges Lernen'? Würden Sie sagen das ist sehr wichtig, einigermaßen wichtig, eher nicht wichtig oder überhaupt nicht wichtig?"

Frage 7: "Und wie stark konnten Sie dieses Motto, also das lebenslange Lernen, selbst umsetzen? Würden Sie sagen sehr stark, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht?"

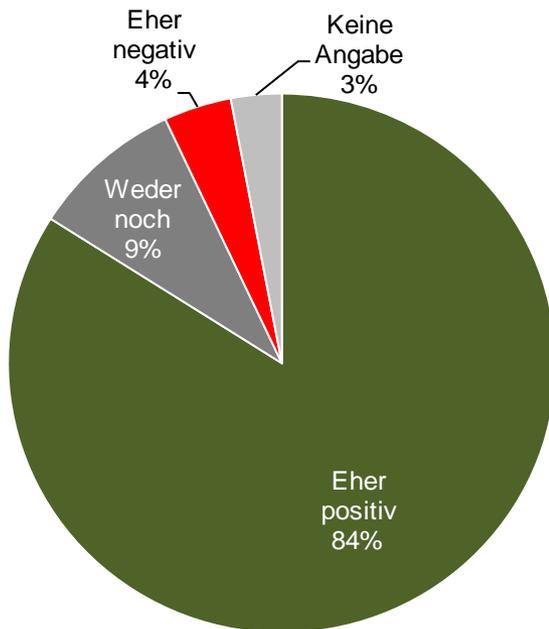


Erfahrungen mit beruflicher Weiterbildung – Trend

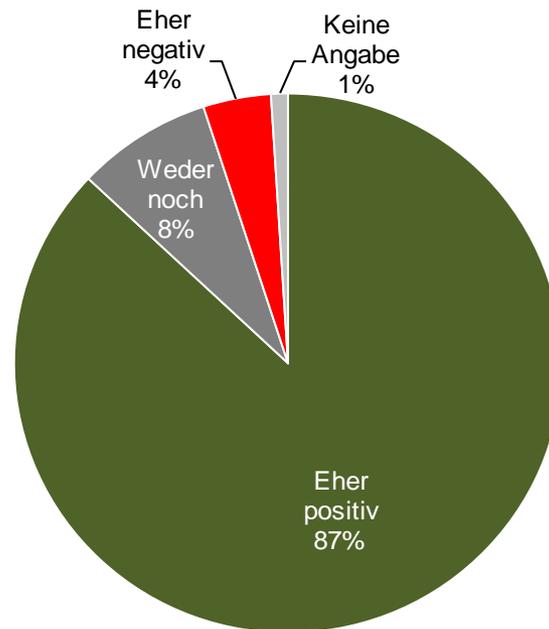
Basis: Österreichische berufstätige Bevölkerung mit Weiterbildung

Frage 12: "Und darf ich Sie fragen, welche Erfahrungen Sie hierbei sammeln konnten? Würden Sie sagen, dass diese eher positiv oder eher negativ waren?"

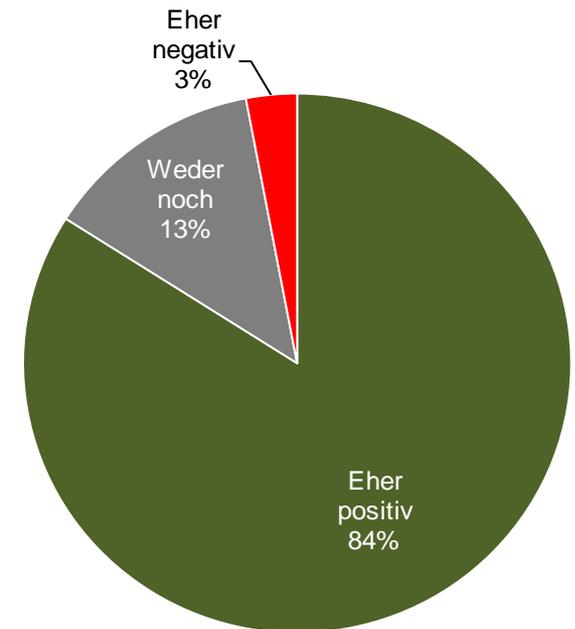
Sept./Okt. 2015
(36%=100%)



März/April 2018
(49%=100%)



Jänner/Febr. 2020
(45%=100%)



In der Bevölkerung ist die Zufriedenheit mit dem eigenen Wissensstand nicht vorbehaltlos, man sieht Verbesserungspotential; allerdings zeigt sich ein marginaler Anstieg seit 2015

- Im Hinblick auf ihren **eigenen Wissensstand** geben sich die Österreicher ab 16 Jahren weiterhin grundsätzlich **zufrieden**, sehen mehrheitlich jedoch noch **Verbesserungspotential**. Rund ein Viertel der Bevölkerung (27%) ist mit dem Wissen, welches sie sich im Laufe ihres bisherigen Lebens angeeignet haben, sehr zufrieden, weitere 60 Prozent einigermaßen. Im Gegensatz dazu äußern 8 Prozent konkrete Bedenken über die bisherige persönliche Wissensanreicherung.
- Seit dem letzten Befund im Herbst 2018 zeigt sich allerdings ein **sehr großer Rücklauf an Zufriedenheit**: In den letzten drei Jahren ist der Anteil an Befragten, die mit ihrem angereicherten Wissen sehr zufrieden sind, um 11 Prozentpunkte gesunken, und erreicht damit wieder einen ähnlichen Wert wie in 2015.
- Wie auch in den letzten beiden Befunden zeigt sich wiederum ein **Bildungsgefälle**, demnach Angehörige der höheren Bildungsschicht überdurchschnittlich häufig höchste Zufriedenheit mit ihrem Wissensstand äußern.

Hauptassoziationen mit Lebenslangem Lernen: Wissensdurst und Fort- bzw. Weiterbildung; ein grundsätzliches Begriffsverständnis scheint vorhanden zu sein

- Der Begriff des "**Lebenslangen Lernens**" scheint in der Bevölkerung bereits gewisse Assoziationen hervorzurufen und **flächendeckend geläufig** zu sein: Nur 4 Prozent der Untersuchungsteilnehmer können im demoskopischen Interview spontan hierzu keine Gedanken äußern.
- Dabei wird das Motto des "Lebenslangen Lernens" in erster Linie mit drei Aspekten in Verbindung gebracht: Mit **Wissensdurst bzw. Offenheit für Neues** (18%), mit **Fort- bzw. Weiterbildung** (16%) und der Interpretation, ein Leben lang zu lernen bzw. **ständig dazulernen** und sich weiterzuentwickeln (14%). Anschließend folgen Assoziationen wie immer am neuesten Stand zu sein (10%), „Leben ist Lernen“ bzw. dass man immer dazu lernt (9%) und ständiger Zuwachs an Know-How (8%).
- Somit scheint dieser Begriff nicht nur Gedanken rund um allgemeine Lebenseinstellungen, sondern auch bereits rund um das konkrete Instrument, nämlich Weiterbildungen, auszulösen.

Weiterhin Diskrepanz zwischen Bedeutung und Umsetzung von Lebenslangem Lernen in der Bevölkerung

- Die **Bedeutung von Lebenslangem Lernen** ist in der Bevölkerung weiterhin **nahezu unumstritten** und hat seit 2015 sogar weiter zugenommen: Die **Mehrheit** der Österreicher (51%) **erachtet dieses Motto als sehr wichtig** und weitere 42 Prozent als einigermaßen wichtig. Somit nimmt das Lebenslange Lernen bei mehr als neun von zehn Österreichern einen zumindest einigermaßen hohen Stellenwert ein. Dies entspricht einem **Zuwachs** von 6 Prozentpunkten **seit 2015**, wobei vor allem die mäßige Zustimmung (im Sinne von „einigermaßen wichtig“) angestiegen ist.
- Wiederum zeigt sich ein **Bildungsgefälle**, wonach Menschen mit Matura bzw. Universitätsabschluss dem Motto des Lebenslangen Lernens überdurchschnittlich hohe Bedeutung zuschreiben. Geschlechtsspezifische Unterschiede sind hingegen deutlich niedriger ausgeprägt, wonach für jüngere Menschen dies häufiger sehr wichtig ist.
- Im eigenen Leben der Österreicher zeigt sich jedoch weiterhin eine deutliche **Diskrepanz zwischen der Bedeutung des Mottos Lebenslanges Lernen und der tatsächlichen Umsetzung**: Während 51 Prozent der Bevölkerung dem Lebenslangen Lernen eine sehr hohe Bedeutung beimessen, so hat nicht einmal ein Drittel (28%) dieses im eigenen Leben bereits sehr stark umgesetzt, weitere 58 Prozent immerhin einigermaßen. Somit zeigt sich: Der Großteil der Bevölkerung scheint bereits an der Umsetzung dieses Mottos gearbeitet zu haben, ist damit jedoch noch nicht vollends zufrieden. Dies deckt sich auch mit dem Eindruck des eigenen Wissenstands, welcher für die Mehrheit der Bevölkerung zwar zufriedenstellend aber noch ausbaufähig ist. Seit 2015 ist jedoch die gefühlte Umsetzung dieses Mottos etwas angestiegen.

Weiterhin äußerst positive Erfahrungen mit bisherigen Weiterbildungsmaßnahmen

- Im Rahmen der beruflichen Weiterbildung wurden auch diesmal **äußerst positive Erfahrungen** gesammelt: 84 Prozent der Berufstätigen, die sich beruflich schon einmal weiterbildet haben, machten dabei eher positive Erfahrungen, während nur eine Minderheit von 3 Prozent dieser Gruppe eher negative Erinnerungen hegt. Somit ist die allgemeine Zufriedenheit mit dem Weiterbildungskurs im Vergleich zu 2018 etwas gesunken und befindet sich wieder auf dem Niveau von 2015.
- Im Detail überzeugten die Kurse insbesondere sowohl durch die **verständliche Darstellung der Inhalte**, den hohen **Praxis-Bezug**, die **Hilfestellungen für den täglichen Job**, die **Vortragenden**, die **Unterlagen** sowie durch die **Erfüllung der Vorstellungen bzw. Erwartungen**. Seit 2015 ist die Zufriedenheit mit den Einzelaspekten Großteils angestiegen.

IMAS

**WEITERBILDUNG IN DER 2. PHASE DER CORONA-KRISE IN DEN AUGEN
DER ÖSTERREICHISCHEN ERWERBSTÄTIGEN & UNTERNEHMER**



Juni / Juli 2020



► Forschungsdesign Studie 2 und Studie 3: Erwerbstätige und Unternehmer

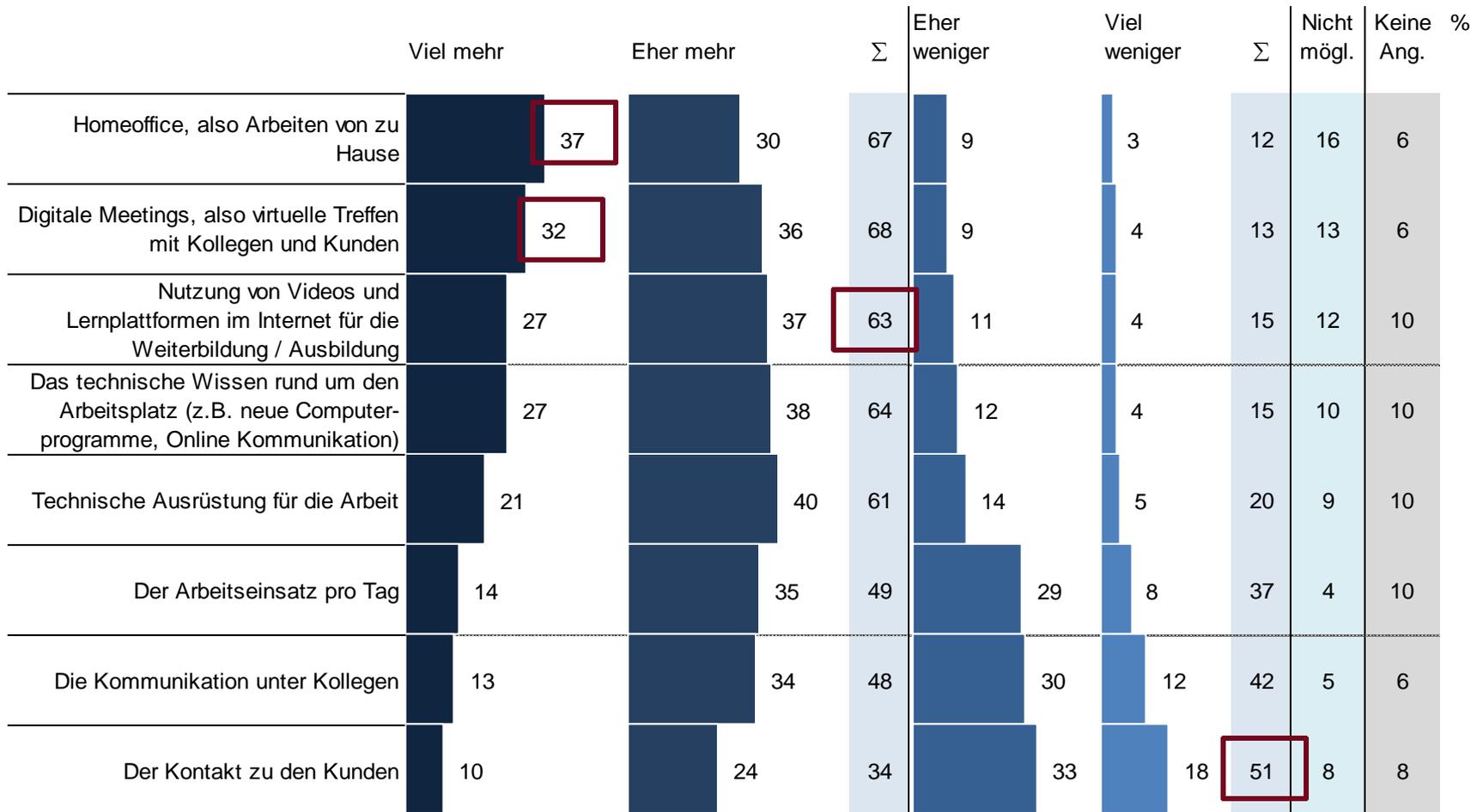


 Auftraggeber	 Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammer Österreich	
 Forschungsziel	Ziel dieser empirischen Untersuchungen war es, die Ansichten der erwerbstätigen Österreicher bzw. der österreichischen Unternehmer bezüglich der Weiterbildung in der 2. Phase der Corona-Krise demoskopisch zu erheben. Schwerpunkte wurden dabei auf die Herausforderungen und Veränderungen in der Arbeitswelt, auf die Weiterbildung im Rahmen von Online-Kursen im Vergleich zu Präsenzkursen sowie auf die Veränderungen der Weiterbildung durch die Corona-Krise gesetzt.	
 Methode	Persönliche Interviews (face-to-face) Mehr-Themen-Umfrage (MTU/Omnibus)	Computergestützte telefonische Interviews (CATI)
 Sample	n=566 ; Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren	n=300 ; repräsentativ für die Unternehmer in Österreich mit 10 oder mehr Mitarbeiter (Zielpersonen waren Geschäftsführer, Weiterbildungsbeauftragte und Personalverantwortliche)
 Schwankungsbreite	Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 4,1 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent.	Die maximale Schwankungsbreite für diese Gruppe beträgt +/- 5,7 Prozentpunkte bei einem Signifikanzniveau von 95,45 Prozent.
 Feldarbeit	Die Interviews wurden von 15. Juni bis 13. Juli 2020 erhoben.	Die Interviews wurden von 18. bis 26. Juni 2020 erhoben.

Veränderungen der Arbeitswelt durch die Corona-Krise

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

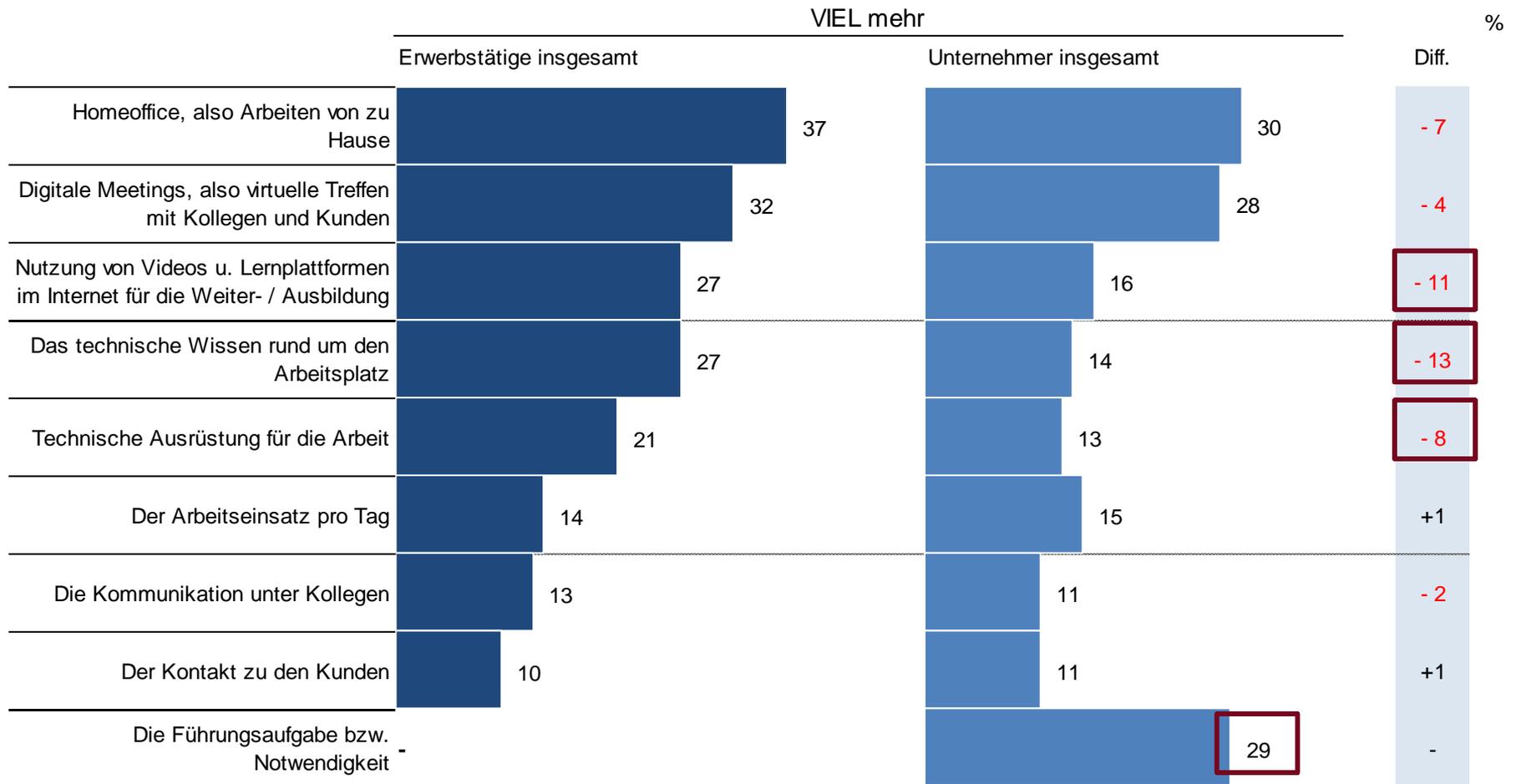
Frage 2: "Ich lese Ihnen nun unterschiedliche Veränderungen der Arbeitswelt durch die Corona-Krise vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob dies viel mehr, eher mehr, eher weniger oder viel weniger der Fall ist."



Veränderungen der Arbeitswelt durch die Corona-Krise

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren / Unternehmer in Österreich mit 10+ Mitarbeiter

Frage 2: "Ich lese Ihnen nun unterschiedliche Veränderungen der Arbeitswelt durch die Corona-Krise vor. Bitte sagen Sie mir jeweils, ob dies viel mehr, eher mehr, eher weniger oder viel weniger der Fall ist."

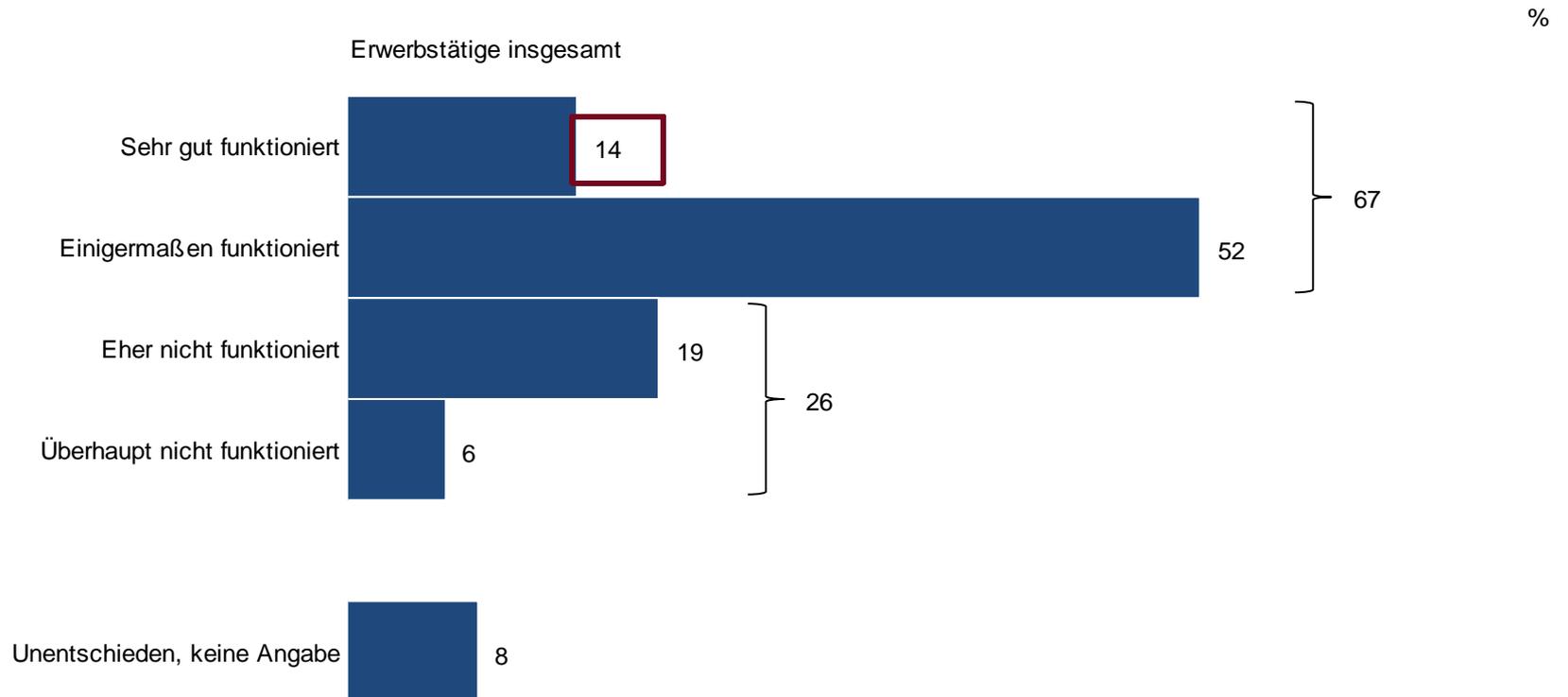


-) wurde nicht abgefragt!

Eindruck der täglichen Arbeit in der Corona-Krise

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

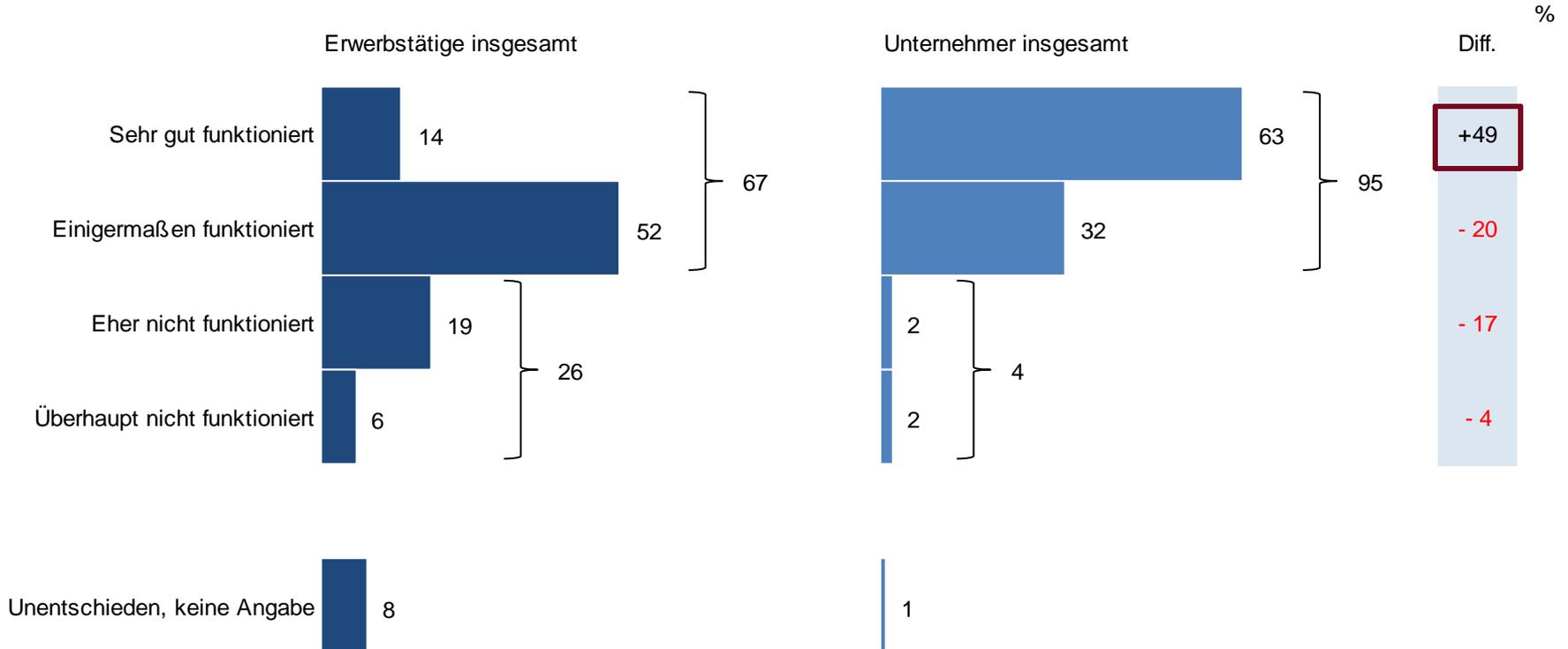
Frage 3: "Wie gut hat Ihrer Meinung nach in dieser Hauptphase der Krise im März und April dieses Jahres die tägliche Arbeit funktioniert? Würden Sie sagen sehr gut funktioniert, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht funktioniert?"



Erdruck der täglichen Arbeit (bzw. Mitarbeiterführung) in der Corona-Krise

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren / Unternehmer in Österreich mit 10+ Mitarbeiter

Frage 3: "Wie gut hat Ihrer Meinung nach in dieser Hauptphase der Krise im März und April dieses Jahres die tägliche Arbeit (und Führung der Mitarbeiter) funktioniert? Würden Sie sagen sehr gut funktioniert, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht funktioniert?"



Drivers-Analyse in der Corona-Krise – Erwartungen an Weiterbildungsinstitute



Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

Frage 9: "Welche Aspekte erwarten Sie sich nun von einem Weiterbildungsinstitut in der aktuellen Krise? Bitte bewerten Sie die Aspekte mit Schulnoten von Note 1 'erwarte ich mir sehr stark' bis Note 5 'erwarte ich mir überhaupt nicht'."

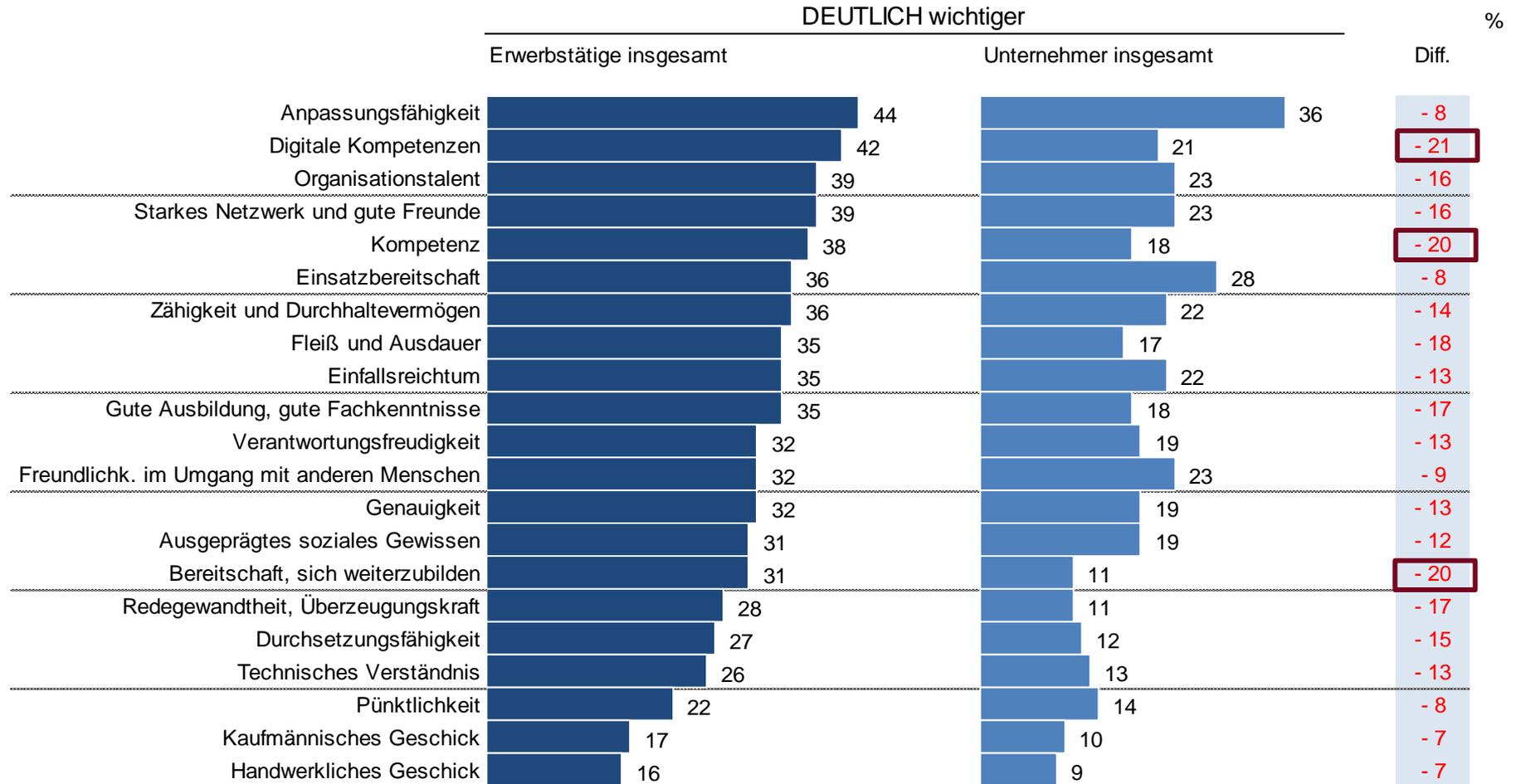
	Sehr stark - Note 1	Note 2	Σ	Note 3	Note 4	Überhaupt nicht - Note 5	Σ	Keine % Ang.
Gute Erreichbarkeit der Lehrer und Trainer	43	30	73	12	4	2	6	9
Gute und sichere Planbarkeit der Weiterbildung	42	30	72	13	3	3	6	9
Gute und rasche Kommunikation (schnelle Information und Rückmeldung)	42	31	73	12	4	2	7	8
Stornierungsmöglichkeit	39	27	66	15	4	5	8	10
Aktuelle Informationen zu anstehenden Weiterbildungen (Richtlinien, Verschiebungen, Absagen, Umsteigemöglichkeit auf Online-Kurse)	38	31	69	13	4	4	9	9
Flexible technische Lösungen, digitale Angebote, online Lernstrecken	36	31	67	17	3	3	6	10
Besondere Rücksicht auf die Schwierigkeit der Finanzierung der Weiterbildung (z.B. Zahlungsfristen, Ratenzahlung)	32	28	60	21	4	5	9	10
Besonderer Rückhalt durch den Anbieter in unterschiedlichen Fragen	32	37	69	16	3	2	5	10

Veränderungen in der Wichtigkeit von Kompetenzen / Bedeutungsveränderung der Kompetenzen der Mitarbeiter durch die Corona-Krise



Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren / Unternehmer in Österreich mit 10+ Mitarbeiter

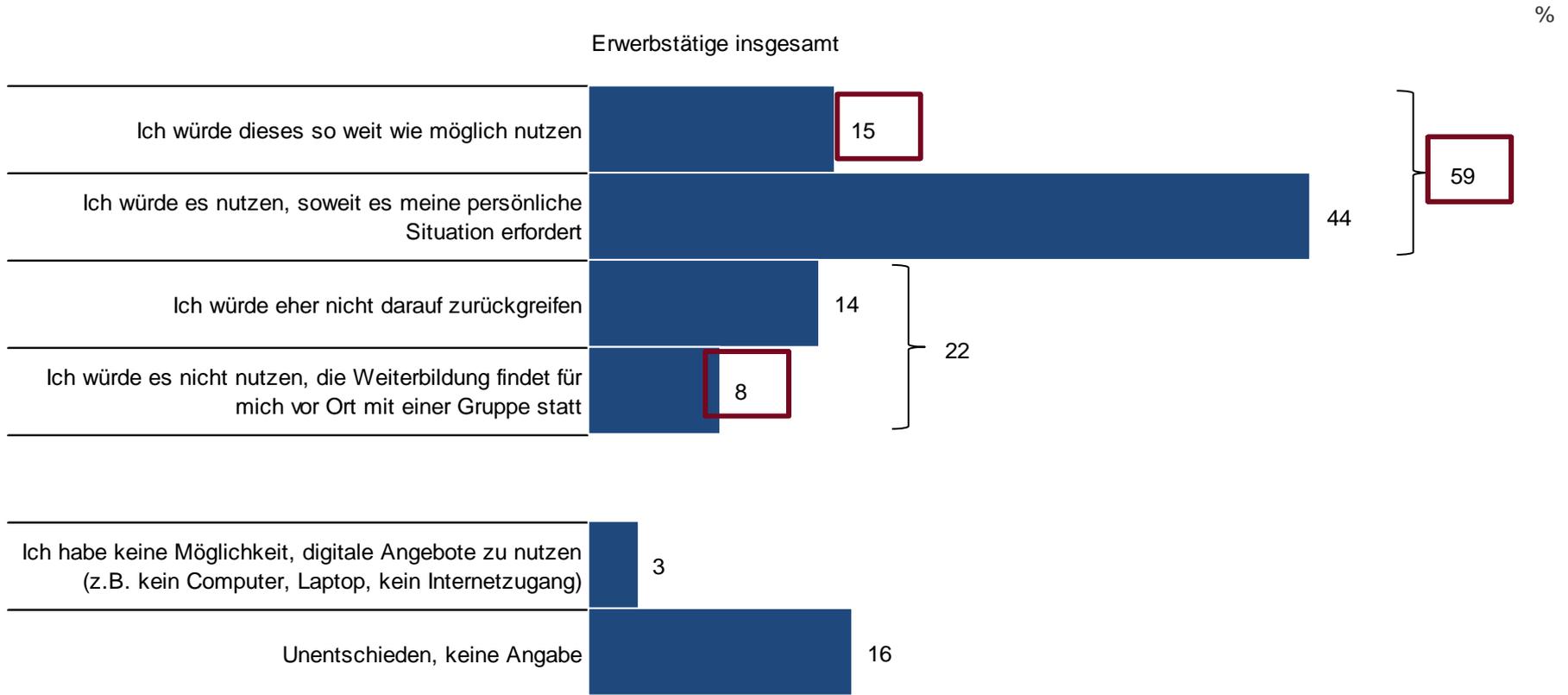
Frage 4: "Welche Kompetenzen (Ihrer Mitarbeiter) sind Ihrer Meinung nach nun – mit dem Wissen und den Erfahrungen in den letzten Wochen der Krise – deutlich wichtiger, etwas wichtiger, etwas weniger wichtig oder deutlich weniger wichtig geworden?"



Nutzungswahrscheinlichkeit für digitale Angebote

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

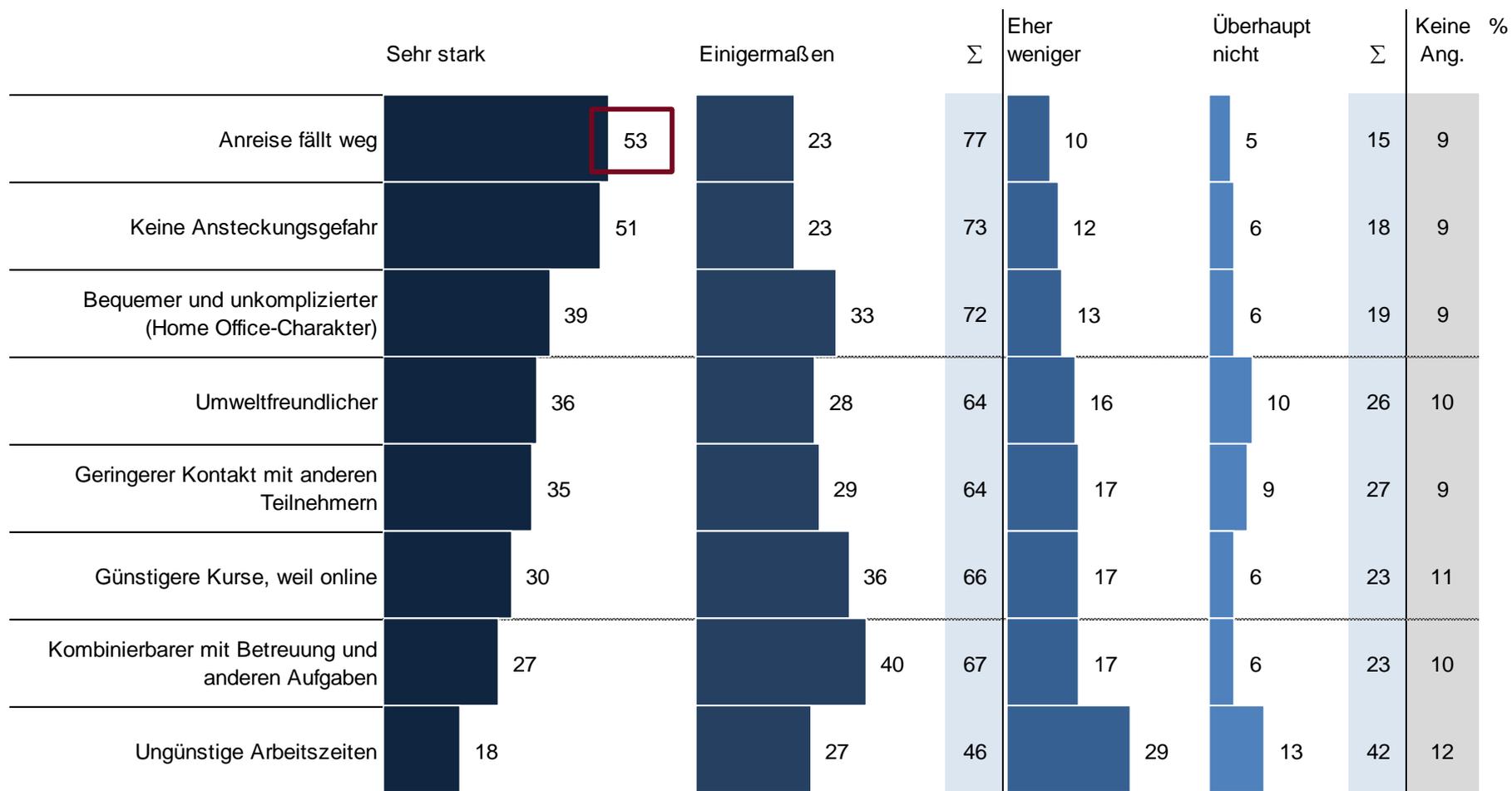
Frage 10: "Ein Ergebnis der Krise könnte sein, dass es nun mehr digitale Inhalte / Angebote bei Weiterbildungsanbietern geben wird. Welche dieser Aussagen trifft am ehesten auf Sie zu?"



Vorteile von digitalen Angeboten bzw. Online-Kursen

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

Frage 11: "Welche der nachfolgenden Gründe sprechen Ihrer Meinung nach sehr stark, einigermaßen, eher weniger oder überhaupt nicht für die Nutzung von digitalen Angeboten bzw. Online-Kursen?"



Gewünschte Aufteilung von Präsenz- und Online-Lehre

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

Frage 12: "Wenn Sie nun an einen Ihrer letzten Kurse oder Weiterbildungsseminare denken. Welchen Mix zwischen Online-Lehre und Präsenzlehre hätten Sie sich in der Aufteilung gewünscht? Wie viel Prozent würden Sie jeweils vergeben?"

Durchschnittswerte

Online-Lehre

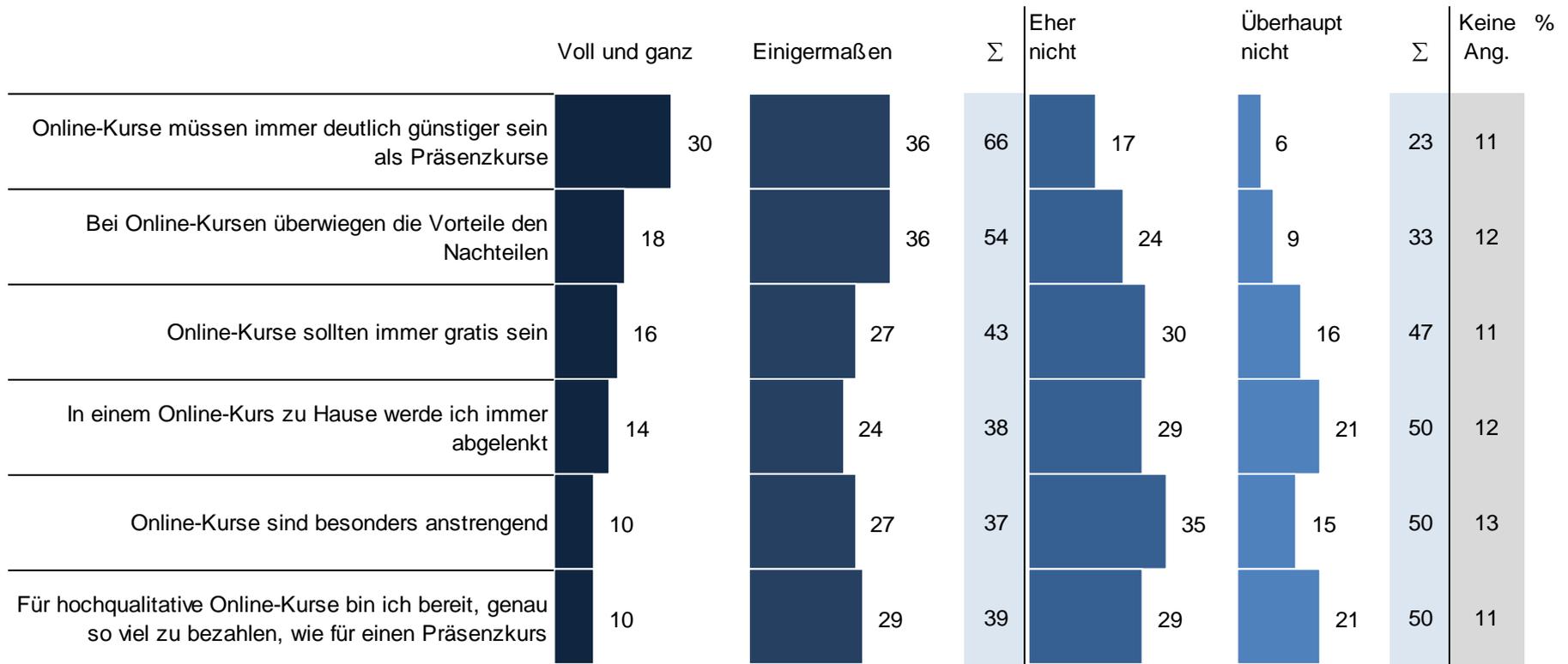
Präsenzlehre



Aussagen über Online-Kurse

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren

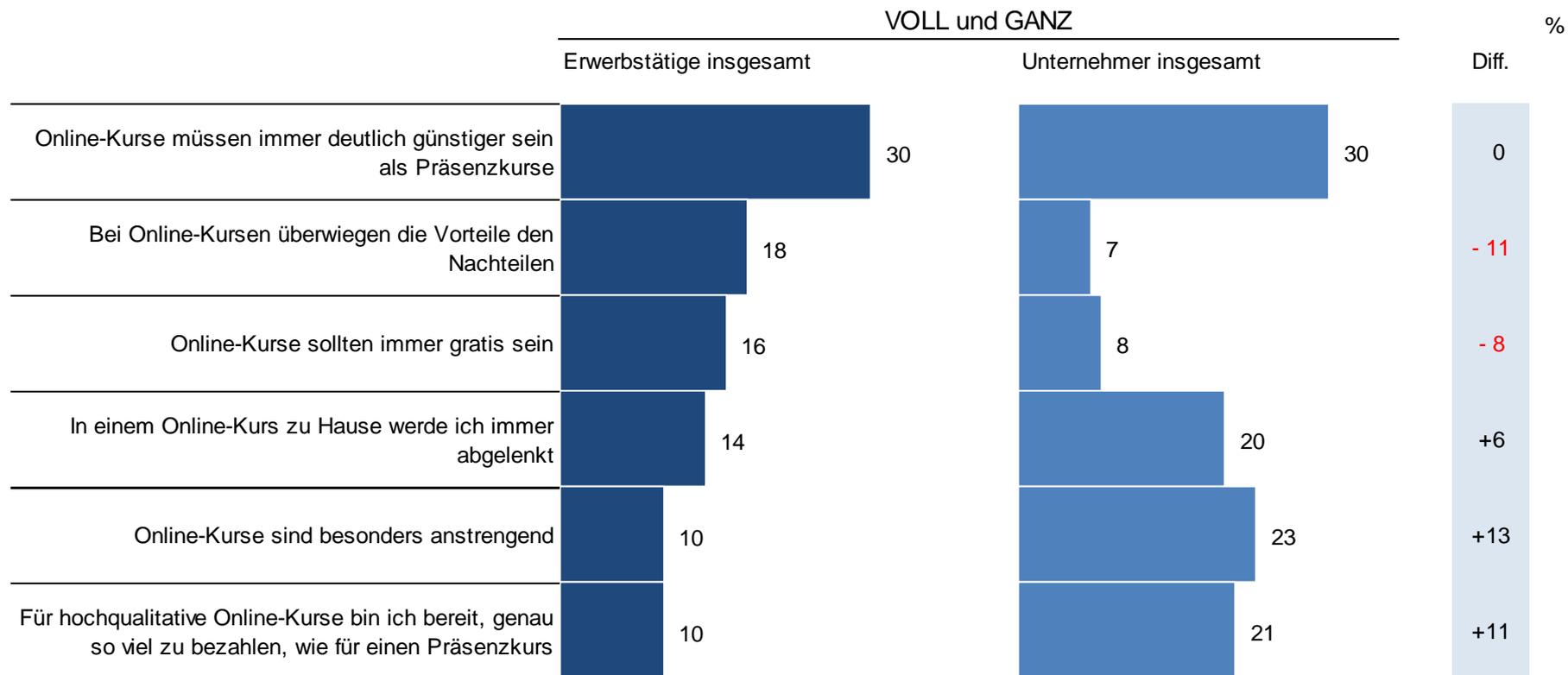
Frage 14: "Welchen der folgenden Aussagen würden Sie voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen?"



Aussagen über Online-Kurse / -Weiterbildungen

Basis: Erwerbstätige in Österreich ab 16 Jahren / Unternehmer in Österreich mit 10+ Mitarbeiter

Frage 14: "Welchen der folgenden Aussagen würden Sie voll und ganz, einigermaßen, eher nicht oder überhaupt nicht zustimmen?"



Homeoffice und digitale Meetings haben deutlich zugenommen; Tägliche Arbeit hat größtenteils funktioniert; Anpassungsfähigkeit und digitale Kompetenzen gewinnen an Bedeutung

- **Aspekte in der Arbeitswelt**, die seit der Corona-Krise **mehr geworden** sind, betreffen vor allem das **Homeoffice** sowie **digitale Meetings** mit Kollegen und Kunden. Hingegen sind die Befragten der Meinung, dass der Arbeitseinsatz pro Tag, die Kommunikation unter Kollegen und der persönliche Kundenkontakt seitdem weniger deutlich zugenommen haben. Die Nutzung von Videos und Lernplattformen im Internet für die Weiterbildung bzw. Ausbildung hat eher zugenommen als abgenommen. Bei Erwerbstätigen mit höherem formellen Abschluss wird nun viel mehr von zu Hause aus gearbeitet im Vergleich zu Befragten mit Pflichtschulabschluss. Zudem sind digitale Meetings, die Nutzung von Online-Möglichkeiten zur Weiterbildung, das technische Wissen rund um den Arbeitsplatz und die technische Arbeitsausrüstung für höher Gebildete häufiger mehr geworden im Vergleich zu ihrer soziodemografischen Gegengruppe.
- Rund zwei Drittel der österreichischen Erwerbstätigen sind der Ansicht, dass die **tägliche Arbeit während der Hauptphase der Krise zumindest einigermaßen gut funktioniert** hat (67%). Nur 14 Prozent beschreiben diese mit der Bestnote und empfinden, dass dies sehr gut funktioniert hat. Die Mehrheit beschreibt die Arbeit als einigermaßen funktionierend. Eine Minderheit von 6 Prozent gibt an, dass die tägliche Arbeit überhaupt nicht funktioniert hat, ein Fünftel meint, sie hätte eher nicht funktioniert. Hierbei ist ein tendenzielles Alters-, Land/Stadt- und Bildungsgefälle zu erkennen, wonach jüngere, Landbewohner bzw. Erwerbstätige mit geringerer Bildung diesbezüglich eine schlechtere Erfahrung gemacht haben als ihre soziodemografischen Gegengruppen.
- **Anpassungsfähigkeit und digitale Kompetenzen** sind die zwei Kompetenzen, die nach Angaben der Befragten am ehesten **deutlich wichtiger geworden** sind. Dahinter folgen Aspekte wie das Organisationstalent, ein starkes Netzwerk und gute Freunde, Kompetenz, Zähigkeit und Durchhaltevermögen und Einsatzbereitschaft. Kaum eine Kompetenz ist deutlich weniger wichtig geworden.

Vor allem Erreichbarkeit, Planbarkeit und Kommunikation werden von Weiterbildungsinstitutionen erwartet

- Rund jeweils zwei Fünftel erwarten von einem Weiterbildungsinstitut in der aktuellen Krise, dass die Lehrer und Trainer **gut erreichbar** sind, man die Weiterbildung **gut und sicher planen** kann und dass **gut und rasch kommuniziert** wird. Weiters zählen Stornierungsmöglichkeiten, aktuelle Informationen zu anstehenden Weiterbildungen und flexible technische Lösungen zu den Erwartungen an Weiterbildungsinstitute.
- Höher gebildete Erwerbstätige erwarten alle Aspekte deutlich stärker als Erwerbstätige mit geringerer Bildung.

Potential für Online-Weiterbildungen:

- **Mehrheitlich** (59%) geben die befragten Erwerbstätigen an, dass sie **digitale Inhalte und digitale Weiterbildungen nutzen würden**. Eine Minderheit von 8 Prozent ist der Ansicht, dass eine Weiterbildung nur vor Ort stattfindet und würde dies deshalb nicht nutzen. Jeder Sechste macht zu dieser Frage keine Angabe.
- Auch hier ist das Potential der Nutzung bei höher gebildeten Erwerbstätigen größer.

Vorteile von digitalen Weiterbildungen: keine Anreise, keine Ansteckungsgefahr; 40:61 Verhältnis Online vs. Präsenz

- Mehrheitlich sind die Erwerbstätigen der Meinung, dass die **wegfallende Anreise und das Ausbleiben einer Ansteckung** sehr stark für die Nutzung von online Weiterbildungsangeboten sprechen. Vergleichsweise seltener sehen die Befragten starke Vorteile für eine Inanspruchnahme von Online-Kursen in der Kombinationsmöglichkeit mit Betreuung und anderen Aufgaben oder wenn man ungünstige Arbeitszeiten hat.
- Im Durchschnitt wünschen sich die Erwerbstätigen eine **Aufteilung von Online- und Präsenzlehre im Verhältnis 40:61**. Berufstätige Personen mit Kindern im Haushalt und jüngere Erwerbstätige tendieren dabei zu überdurchschnittlich großen Präferenzanteilen für Online-Lehre.

Bei online-Kursen überwiegen die Vorteile den Nachteilen

- Mehr als die Hälfte ist der Meinung, dass bei **online-Kursen die Vorteile den Nachteilen überwiegen**. Zudem geben zwei Drittel der Befragten an, dass **online-Kurse immer deutlich günstiger** sein müssen **als Präsenzkurse**.